

Abschlussbericht

E-Kompetenz in Lehre und Einzelhandel (EiLE)

im Rahmen des Förderprogramms

**Digitale Modellregion Regierungsbezirk Arnsberg
mit der Leitkommune Soest**

Stand: 23. September 2022

Projektbeginn: 21.10.2019
Projektabschluss: 31.03.2022

Projektkoordinator/in:
Fachhochschule Südwestfalen
Prof. Dr. Peter Weber
Lübecker Ring 2
59494 Soest

02921/ 378 3475
weber.peter@fh-swf.de



Inhalt

1	Zusammenfassung (Management Summary)	3
2	Beteiligte Projektpartner	4
3	Ausgangssituation	5
4	Zielsetzung und Vorgehensweise	5
	4.1 Zielsetzung.....	5
	4.2 Vorgehensweise.....	6
5	Ergebnisse	8
	5.1 Projektergebnisse	8
	5.2 Verwertung und Anschlussfähigkeit.....	10

1 Zusammenfassung (Management Summary)

Mit EiLE wurde ein Angebot geschaffen, das Auszubildende zur bzw. zum „Kauffrau/-mann im Einzelhandel“ mit den aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen und Potenzialen der Digitalisierung im Einzelhandel in Kontakt bringt, um so eine nachhaltige und durch Akteursvielfalt geprägte digitale Stadtentwicklung zu unterstützen. Darüber hinaus war das Projekt von Anfang an auf eine nachhaltige Verankerung des Kursangebots als Zusatzqualifikation im Kontext der beruflichen Ausbildung ausgerichtet und bietet erhebliches Skalierungspotenzial.

Der gemeinsam von der QUA-LiS NRW, dem Competence Center E-Commerce (CCEC) der Fachhochschule Südwestfalen, dem Hubertus-Schwartz-Berufskolleg im Rahmen der Aktivitäten der Stadt Soest als digitale Modellkommune entwickelte Vorschlag verfolgte zwei Hauptziele:

1. Konzeptionierung, Entwicklung, Durchführung und Evaluation einer „Zusatzqualifikation E-Commerce“ für Auszubildende des Einzelhandels und damit einhergehend Qualifizierung von Lehrkräften in den Bereichen E-Commerce und E-Learning.

2. Bildungsbasierte Unterstützung des Soester Einzelhandels in Bezug auf grundlegende Digitalisierungsmaßnahmen.

Lehrende an Berufskollegs profitieren von einem konkreten Blended-Learning-Konzept, einer interaktiven (schulübergreifenden) Lernplattform, Web-based-Trainings sowie digital aufbereiteten Lehrmaterialien, vorskizzierten Lernsituation und dem Erwerb von Wissen rund um das Thema Digitalisierung im Handel. Ausbildungsbetriebe profitieren von der Kompetenzentwicklung ihrer Auszubildenden, die ein erhöhtes Bewusstsein für den kontinuierlichen Wandel im Handel entwickeln, stationäre Point-of-Sale-Technologien kennenlernen und sich mit der Funktionsweise von Webseiten, Online Shops und E-Commerce-Mechaniken auseinandersetzen.

2 Beteiligte Projektpartner

Angaben zum Projektkoordinator

Firma/Organisation: Fachhochschule Südwestfalen
Lübecker Ring 2
59494 Soest

Ansprechpartner: Prof. Dr. Peter Weber

Adresse und Ansprechpartner der Verbundpartner

Firma/Organisation: Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für
Schule
Paradieser Weg 64
59494 Soest

Ansprechpartner: Maria Cleef

Adresse und Ansprechpartner der Verbundpartner

Firma/Organisation: Hubertus-Schwartz-Berufskolleg Soest
Hattroper Weg 16
59494 Soest

Ansprechpartner: Thomas Busch

3 Ausgangssituation

„Der inhabergeführte stationäre Einzelhandel (ISEH) in der Region Südwestfalen zögert noch bei der Nutzung von digitalen Anwendungen und Technologien.“¹ Zu diesem Schluss kommt eine vom Competence Center E-Commerce (CCEC) durchgeführte Studie, an der im Rahmen des EFRE-Förderprojektes „Zukunftslabor Einzelhandel Südwestfalen 2020“ Einzelhändler aus 26 Städten und Gemeinden aus der Region Südwestfalen teilnahmen. Das liegt aber nicht an einer negativen Haltung gegenüber dem Fortschritt, denn 88% der Befragten ist die zukünftige Bedeutung der Digitalisierung für den Handel durchaus klar.² Vielmehr zeigt die Studie, dass qualifiziertes Personal fehlt: Nur 32% der befragten Händler haben nach eigenem Befinden ausreichendes und qualifiziertes Personal für Digitalisierungsprojekte.³

Dieses Problem wurde von den zuständigen Stellen erkannt und u. a. mit Förderprojekten (siehe zum Beispiel www.einzelhandelslabor.de) und der Schaffung einer neuen Berufsausbildung „Kaufrau/Kaufmann im E-Commerce“ angegangen. Die vielversprechende neue Berufsausbildung startete jedoch zunächst nur an einigen Standorten in NRW. Zudem passt die neue Ausbildung nur bedingt zur Situation des stationären Einzelhandels, da sie seitens der Ausbildungsbetriebe eine vorhandene E-Commerce-Infrastruktur und -Kompetenz voraussetzt.

Erforderlich sind damit Angebote, die die Auszubildenden im Einzelhandel für E-Commerce-Themen begeistern und die auch die kleinen, inhabergeführten Einzelhändler mit E-Commerce-Potenzialen in Berührung bringen. Hier greift das Projekt EiLE mit der Zusatzqualifikation E-Commerce im E-Learning Format am Hubertus-Schwartz-Berufskolleg und bietet im Kontext der beruflichen Ausbildung einen anerkannten Rahmen und verankert das Angebot bei einem etablierten und dauerhaft verfügbaren Bildungsakteur. Gleichzeitig arbeitet das moderne Kursformat einer Stärkung der E-Learning-Kompetenz der Lehrkräfte zu und bereitet sie auf den perspektivisch gewünschten Einstieg des Soester Berufskollegs in den Ausbildungsgang Kaufrau/Kaufmann im E-Commerce vor.

4 Zielsetzung und Vorgehensweise

4.1 Zielsetzung

Mit Bezug auf die bereits genannte Qualifizierungslücke wurde mit dem Projekt EiLE ein Angebot geschaffen, das Auszubildende zur bzw. zum „Kaufrau/-mann im Einzelhandel“ mit den aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen und Potenzialen der Digitalisierung im Einzelhandel in Kontakt bringt, um so eine nachhaltige und durch Akteursvielfalt geprägte digitale Innenstadtentwicklung zu unterstützen.

Das Projekt, gemeinsam erarbeitet und durchgeführt von der Qualitäts- und Unterstützungsagentur - Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW), dem Competence Center E-Commerce (CCEC) der Fachhochschule Südwestfalen und dem Hubertus-Schwartz-Berufskolleg (HSBK) verfolgte zwei Hauptziele:

- 1) Konzeptionierung, Entwicklung, Durchführung und Evaluation einer „Zusatzqualifikation E-Commerce“ für Auszubildende des Soester Einzelhandels und damit einhergehend Qualifizierung von Lehrkräften in den Bereichen E-Commerce und E-Learning.

¹ Bollweg, L. M. & Weber P.: (2017) Stand der Digitalisierung im inhabergeführten stationären Einzelhandel in der Region Südwestfalen. CCEC | RESEARCH, S.45.

² s. ebd., S. 36.

³ s. ebd., S. 30.

2) Bildungsbasierte Unterstützung des Soester Einzelhandels in Bezug auf grundlegende Digitalisierungsmaßnahmen.

4.2 Vorgehensweise

Auszubildende erhalten über einen Onlinekurs im „Virtual Collaborative Learning“ Format handelsbezogene E-Commerce-Kenntnisse. Gleichzeitig werden interessierte Lehrerinnen und Lehrer durch eine begleitende Qualifizierung und durch eine aktive Einbindung in das Kursformat in ihrer E-Commerce- und E-Learning-Kompetenz gestärkt. Die Einzelhändler profitieren als Ausbildungsbetriebe von Praxisprojekten, die die Auszubildenden im Rahmen des Kurses anstoßen. Die Projektpartner streben dabei eine über den Förderzeitraum hinausreichende Verankerung des Angebots am HSBK an.

Das Projekt war auf zwei Jahre angelegt und sah die folgende Untergliederung in Phasen (P), Arbeitspakete (AP) und Meilensteine (M) vor.

P1: Konzeptentwicklung, Vorbereitung und erstmalige Durchführung

AP1-1: Aufbau Projektkoordination, -infrastruktur

AP1-2: Entwicklung des Kurskonzepts als Serviceplattform (M)

AP1-3: Didaktische Feinplanung der einzelnen Kursphasen

AP1-4: Multimediale Aufbereitung der Inhalte

AP1-5: Gewinnung und Vorbereitung von Auszubildenden und Lehrenden

AP1-6: Erstmalige Durchführung (M)

AP1-7: Evaluation

AP1-8: Konzeptentwicklung zur Verstetigung dauerhaften Finanzierung

AP1-9: Zwischenkonferenz „Technologiegetriebene Veränderungen in Bildung und Handel“ mit Fachvorträgen und Vorstellung der aktuellen Projektarbeit (M)

P2: Weiterentwicklung und Verstetigung

AP2-1: Fortlaufende Projektkoordination

AP2-2: Diagnose der Erstdurchführung und der Evaluationsergebnisse

AP2-3: Interventionsplanung (Verbesserungen und Weiterentwicklungen) (M)

AP2-4: Intervention (Umsetzung der Verbesserungen und Weiterentwicklungen)

AP2-5: Wiederholte Durchführung (einschl. Vorbereitung der Beteiligten) (M)

AP2-6: Evaluation und Reflektion

AP2-7: Verstetigung als Zusatzqualifikation

AP2-8: Konzept zur Skalierung

AP2-9: Abschlusskonferenz „Technologiegetriebene Veränderungen in Bildung und Handel“ mit Fachvorträgen und Vorstellung der Projektergebnisse (M)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vorgesehenen Beiträge der Projektpartner im Überblick, wobei betont wird, dass das Projekt von einer engen Zusammenarbeit aller Partner lebte:

Partner	Rolle im Projekt
CCEC (FH SWF)	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des Kurskonzeptes - Aufbau der erforderlichen E-Learning Infrastruktur - Aufbereitung der Materialien - Durchführung und Evaluation des Kurses - Publikationen in forschungsrelevanter Ergebnisse und Erkenntnisse - Projektkoordination
QUA-LiS	<ul style="list-style-type: none"> - Mitentwicklung des Kurskonzeptes - Gewährleistung der rechtlichen Compliance - Dialog mit den relevanten Institutionen - Koordination von Anreizsystemen für die Lehrkräfte - Öffentlichkeitsarbeit (z. B. www.berufsbildung.nrw.de) - Konzept für die Skalierbarkeit des Projektes
Berufskolleg Hubertus-Schwartz	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrpersonal - Zugang zu Auszubildenden - Anbieter der Zusatzqualifikation

Die Zusammensetzung des Projektkonsortiums stellte sicher, dass das Projektvorhaben in Bezug auf Inhalte, sowie auf das angestrebte Kursformat und dessen formale Verankerung im Berufsbildungssystem auf bestehenden Kompetenzen, Erfahrungen und Ansätzen aufsetzt. Auf Grundlage des Genannten wurden vorhandene E-Learning-Settings sowie die erforderliche Infrastruktur zur multimedialen Aufbereitung möglicher Kursinhalte zuerst analysiert. Darüber hinaus wurden rechtliche und formale Rahmenbedingungen im schulischen Kontext erfasst. Außerdem wurde in der Berufsschule ein Pre-Test mit Auszubildenden im Bereich Einzelhandel durchgeführt, um das didaktische Konzept und inhaltliche Schwerpunkte sowie den Funktionsumfang eines Lernnetzwerkes auf potenzielle NutzerInnen anzupassen. Dabei stellte sich heraus, dass der Großteil bisher keinerlei Berührungspunkte mit Online-Lehre hatte. Um eine anschließende Skalierung der ZQ zu gewährleisten, wurde daher ein modularer BL Ansatz gewählt, der mit starker Führung durch das Lehrpersonal beginnt und im Verlauf immer mehr Selbstständigkeit der Lernenden erfordert. Die Projektmitarbeiter*innen erarbeiteten in regelmäßigen Treffen mit kurzen Abständen das Konzept der ZQ sowie die Materialien bzw. Lernaktivitäten.

Das Projekt EiLE war maßgeblich von den Einschränkungen der Corona-Pandemie betroffen. Der geplante Blended Learning Ansatz der Zusatzqualifikation wurde im ersten Durchgang bereits kurz nach Auftakt unterbrochen, da der erste Lockdown der Pandemie Präsenzunterricht unmöglich machte. Das Projektkonsortium reagierte schnell: Lehrveranstaltungen, die im HBSK stattfinden sollten, fanden nun in Form von Videokonferenzen statt. Durch die nötigen Anpassungen in Bezug auf didaktische Planungen, Lernaktivitäten sowie Materialien kam es zu Verzögerungen im Zeitplan (siehe Sachberichte). Erschwerend hinzu kam, dass die Zielgruppe der ZQ (Auszubildende im Einzelhandel) im Pandemiegeschehen besonders betroffen waren, was dazu führte, dass einige Teilnehmer*innen die freiwillige ZQ weniger stark priorisieren oder aber abbrechen mussten. Auch in Durchgang 2 musste das Projektkonsortium Planungsunsicherheiten akzeptieren; einige Teile mussten wieder rein online stattfinden. Beide angedachten Konferenzen konnten nicht wie geplant stattfinden.

Als positive Planabweichung ist zu vermerken, dass für den zweiten Durchlauf der ZQ neben dem HSBK Lehrkräfte und Auszubildende (Industriekaufleute) des Mulvaney Berufskolleg in Herne und der Beruflichen Schule des Kreises Nordfriesland in

Niebüll (Groß- und Außenhandel) gewonnen werden konnten. So konnte das Konzept bereits schulübergreifend getestet werden. Dazu wurden Konzept und Lernnetzwerk an die neuen Bedarfe angepasst (s. Sachbericht 2021).

5 Ergebnisse

5.1 Projektergebnisse

Durch die enge Zusammenarbeit aller Projektpartner konnten die definierten Projektziele trotz Pandemiegesehen erreicht werden. Im Durchführungszeitraum wurde ein Blended Learning Konzept für eine Zusatzqualifikation E-Commerce für Auszubildende im Einzelhandel erstellt sowie zwei Mal auf Basis eines mit WordPress selbst entwickelten Lernnetzwerkes durchgeführt. Das Konzept sieht eine Kombination aus Präsenzterminen in der Schule und Online-Selbstlernphasen mit Videokonferenzen vor. Die multimedialen Lernmaterialien (E-Lectures, Tutorials, Web-based Trainings (WBTs), (Online-)Aufgaben standen den Auszubildenden im Lernnetzwerk zur Verfügung. Abbildung 1 zeigt den Ablauf, aufgeteilt auf vier Module.

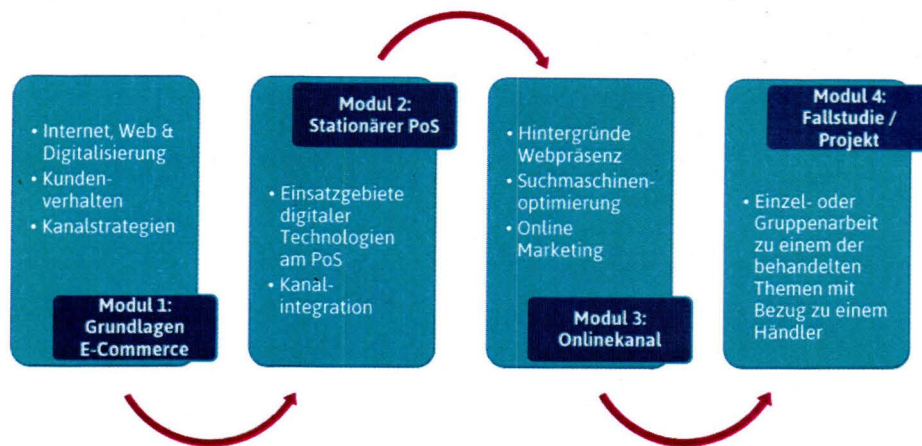


Abbildung 1: Inhaltlicher Ablauf Zusatzqualifikation E-Commerce.

Wie bereits beschrieben, nahm die Führung durch Lehrkräfte im Verlauf der ZQ ab, sodass Modul 4 ein mehrwöchiges Projekt enthielt, das von freiwilligen Sprechstunden begleitet wurde. Besonders in diesem Modul wird der starke Bezug zum Handel deutlich, da reale Problemstellungen bearbeitet wurden, die sich auf den jeweiligen Ausbildungsbetrieb bezogen. Nach erfolgreicher Teilnahme erhielten die Auszubildenden ein Abschlusszertifikat durch die jeweilige Schule und das CCEC.

Das Lernnetzwerk fungierte als Kollaborations- und Kommunikationsplattform: Sie ermöglichte den Lernenden auch in Gruppen und mit Hilfe moderner Lernmaterialien und Kommunikationstools im Sinne eines konstruktivistisch-konnektivistischen Lernens zusammenzuarbeiten. Um Interessierten einen Einblick in die Struktur und Dynamik des Netzwerks zu geben, erstellten die Projektmitarbeiter*innen ein Demo-Lernnetzwerk. So können sie sich durch die Umgebung navigieren, die auch die Lehrkräfte und Auszubildenden genutzt haben, und Funktionen testen. Im Demo-Netzwerk sind auch Lehr-/Lernmaterialien zu finden sowie Dummy-Accounts. Die dort dargestellten Personen und Schulen sind frei erfunden. Die geposteten Inhalte wurden anonymisiert von Teilnehmer*innen der Zusatzqualifikation übernommen, um die wahre Interaktion und den Mehrwert der Lernplattform darzustellen ohne einen Rückschluss auf reale Personen zu ermöglichen.

Durch den Austausch und die Zusammenarbeit im Projektteam vertieften die involvierten Lehrkräfte ihre Kenntnisse in den Bereichen E-Learning und E-Commerce.

Außerdem wurde im HSBK und in der QUA-LiS NRW ein Medienlabor zur Produktion von Lernmaterialien eingerichtet (Greenscreen, Technik für Aufzeichnung und Postproduktion), das im Falle der Schule auch von Schüler*innen genutzt werden soll.

Es hat sich gezeigt, dass ein Austausch zwischen den unterschiedlichen Bildungspartnern (Hochschulen, Berufskollegs) einen fachlichen sowie didaktischen Mehrwert für alle Stakeholder erzeugt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Freistellung einer Lehrkraft auf Seiten des Berufskollegs, im Rahmen des Projektes, für eine erfolgreiche Realisierung von großer Bedeutung war. Schüler*innen sowie Lehrkräfte bestätigten die Relevanz der Inhalte im Ausbildungskontext sowie das genutzte Vermittlungskonzept. Dabei ist hervorzuheben, dass ein reiner Fokus auf Onlinelehre auch bei den Auszubildenden nicht gewünscht war. An dieser Stelle ist eine ausführliche Darstellung der Evaluationsergebnisse, die während der zwei Durchgänge erhoben wurden, nicht möglich. Beispielhaft soll aber benannt werden, dass sich ein subjektiver Lernerfolg zeigte (siehe Abbildung 2).

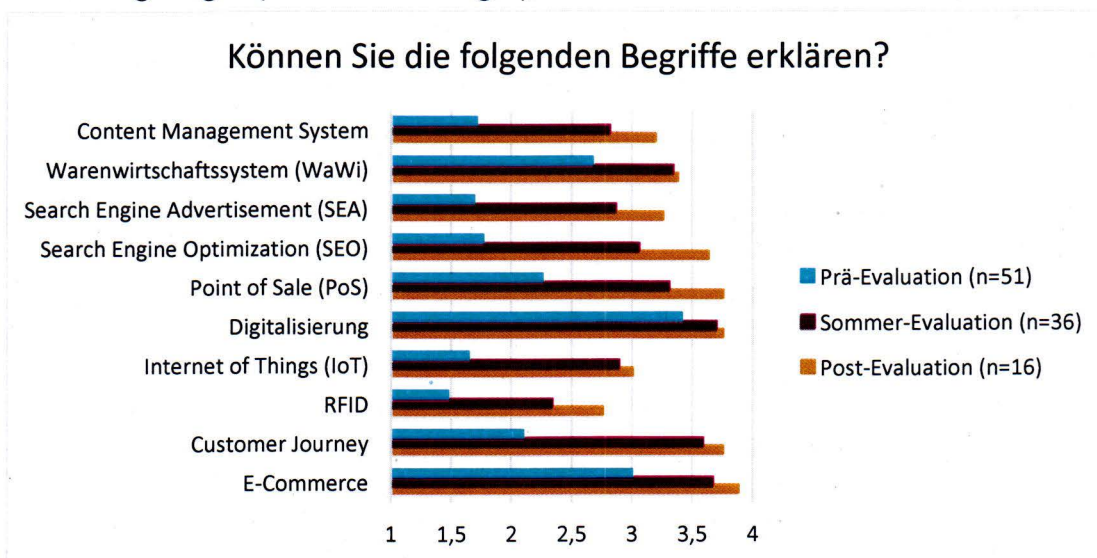


Abbildung 2: Subjektiver Lernerfolg.

Auch zu den Lernmaterialien wie den Web-based Trainings gab es positives Feedback (siehe Abbildung 3), wenn auch Verbesserungspotential identifiziert wurde (beispielsweise wurden z.T. mehr Quizze gewünscht).

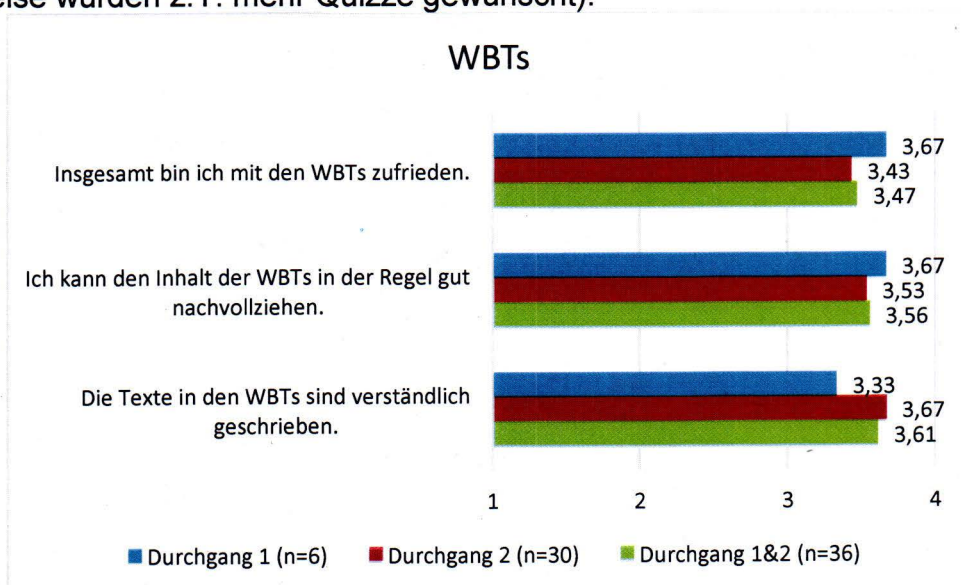


Abbildung 3: Bewertung WBTs (4 - stimme völlig zu / 3 - stimme eher zu / 2 - stimme eher nicht zu / 1 - stimme gar nicht zu).

Zur Dokumentation wurde die Projektseite www.ccec-online.de/eile genutzt. Hier finden Interessierte neben allgemeinen Informationen zum Projekt eine Fortschrittsdokumentation in Form von News-Artikeln sowie Projektergebnisse (beispielsweise Zugang zum Demo-Netzwerk, das Blended Learning Konzept und die Materialien der vier Module).

5.2 Verwertung und Anschlussfähigkeit

Wie beschrieben sind die Projektergebnisse inklusive der Materialien auf der Projektwebseite zu finden. Das Konzept basiert auf dem Gedanken der Rekombinierbarkeit, denn der skizzierte Ansatz folgt dem Educational Service Engineering (ESE). ESE steht für die Idee, digitale Bildungsangebote als Kombinationen von jeweils optionalen, aber systematisch entwickelten Teilelementen und verbindenden Schnittstellen zu realisieren.⁴ Hierdurch wird vermieden, dass Lernmaterialien und Veranstaltungskonzepte immer wieder neu und ohne Berücksichtigung vorheriger Erfahrungen in ähnlichen Kontexten entwickelt werden, ohne dabei einen echten Individualisierungsvorteil zu gewinnen.⁵ Die entwickelten Komponenten können im Sinne des ESE-Ansatzes in verschiedenen Bildungsgängen bedarfs- und zielgruppengerecht in unterschiedlichen Kontexten (re-)kombiniert und mit den existierenden klassischen Materialien in BL Konzepten orchestriert werden (ebd.). Diese Übertragbarkeit ist auf Mikro-, Meso- und Makroebene möglich.⁶ Die einzelnen Lernressourcen in den Modulen bilden die Mikroebene (ebd.). Auf Mesoebene geht es um deren (Re-)Kombination zu Bildungsangeboten, während die Makroebene das Konzept der Einbettung der neuen Angebote in den Lehrplan bzw. Schulunterricht umfasst (ebd.) (siehe Abbildung 4).



Abbildung 4: Exemplarischen Orchestrierung der Inhalte der ZQ auf Basis der ESE-Ebenen.

Außerdem gab es im Konsortium und mit den beiden weiteren Schulen Austausch darüber, wie eine Verstärkung an den jeweiligen Schulen auch ohne Projektförderung aussehen kann beziehungsweise in welchem Rahmen dies möglich ist. Am HSBK ist der Kurs in ein obligatorisches Angebot überführt worden. Da die ZQ auf-

⁴ Gersch, M. & Weber, P. (2007). Serviceplattformstrategien für E-Learning Geschäftsmodelle. E-Learning Geschäftsmodelle, Zeitschrift für E-Learning- Lernkultur und Bildungstechnologie, 2(3), 19–28.

⁵ Fink, C., Gabriel, R., Gersch, M., Lehr, C., Rothe, H. & Weber, P. (2013). Lern-Service-Engineering. Eine ökonomische Perspektive auf technologieunterstütztes Lernen. <https://doi.org/10.25656/01:8365>

⁶ Seufert, S. & Euler, D. (2005). Learning Design. Gestaltung eLearning-gestützter Lernumgebungen in Hochschule und Unternehmen (SCIL-Arbeitsbericht, Bd. 5). St. Gallen: Inst. f. Wirtschaftspäd.

grund der Pandemie unter besonderen Bedingungen und nicht im eigentlichen Sinne – also mit mehr Präsenz – umgesetzt werden konnte, gab es Bemühungen eine Drittmittelförderung zu finden. So könnte auch eine Ausweitung auf weitere Ausbildungswege und Schulen erprobt werden können. Dies war bisher nicht erfolgreich. Vorteil dieser Kooperation ist u.a. ein nachhaltiger Aufbau von Medienkompetenz und Verankerung moderner E-Commerce Inhalte in der Einzelhandelsausbildung. Die Lernkonzepte und -materialien sind für Berufskollegs ein nachvollziehbares und nachbildbares Beispiel für eine Blended Learning Zusatzqualifikation im Bereich E-Commerce. Die Ausbildungsbetriebe profitieren vom erlangten Wissen und den neu erworbenen Kompetenzen ihrer Auszubildenden. Die Auszubildende können ihre Ausbildungsbetriebe bei der digitalen Transformation unterstützen und verbessern gleichzeitig ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Unterschrift Zuwendungsempfänger – Fachhochschule Südwestfalen

Iserlohn, 27.09.22

Ort, Datum

Fachhochschule Südwestfalen
Der Kanzler
Im Auftrag


Kaiser

Name einfügen

(Stempel und rechtsverbindliche
Unterschrift)